

# Postille

Nummer 234 · Februar 2025

Postfach: 2754 · 32717 Detmold  
Telefon: 0 52 31 | 911 – 9  
Telefax: 0 52 31 | 911 503  
E-Mail: [poststelle@cvua-owl.de](mailto:poststelle@cvua-owl.de)  
Internet: [www.cvua-owl.de](http://www.cvua-owl.de)

Tradition ist eine  
Laterne, der Dumme  
hält sich an ihr fest,  
dem Klugen leuchtet  
sie den Weg.

*George Bernhard Shaw*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in 2025 feiert das CVUA-OWL ein besonderes Jubiläum: Vor 100 Jahren, also 1925, wurde das bakteriologische Fleischuntersuchungsamt der staatlichen Auslandsfleischbeschau in Gütersloh eröffnet. Dieses Amt ist einer der Vorgängerinstitute des jetzigen Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes in Detmold. Dieses Jubiläum wollen wir feiern. Bitte merken Sie sich hierfür schon jetzt den **12.09.2025** vor! Wir wollen Ihnen an diesem Tag unsere Türen öffnen, unser Haus, unsere Arbeit, unseren Dienst für Tiergesundheit und Verbraucherschutz zeigen und gut erklären. Dazu sind insbesondere Sie als treue, regelmäßige Postillen-Leserschaft natürlich ganz herzlich eingeladen!

In einem solchen Jubiläumsjahr wird besonders deutlich, wie sehr unsere Tätigkeiten in eine doch schon recht alte Tradition der Sicherstellung von Verbraucherschutz und Tiergesundheit eingebunden sind. Schon lange ist es dem Staat etwas wert, vor allem die Gesundheit des Menschen durch sichere und gesunde Nahrungsmittel zu schützen, aber auch Tierleid zu verhindern und wirtschaftliche Schäden durch die frühe Erkennung von Tierseuchen zu minimieren. Dieser alten Tradition werden wir nicht gerecht, in dem wir stehen bleiben, sondern mit der Zeit gehen und unseren Auftrag effizient und mit modernster Technik und mit exzellenten Fachleuten erledigen!

Viel Spaß bei der Lektüre dieser Postille!

Ihr  
Ulrich Kros

Notieren Sie schon jetzt in Ihrem Kalender:

**Freitag, 12.09.2025, 9:00 bis 17:00 Uhr, Tag der offenen Tür im CVUA-OWL**

## Besondere Nuss aus Fernost – Importsüßwaren mit Betelnuss

*Sabrina Schott, Dezernat 330*

In der nächsten Rubrik der Postille geht es um einen Teil der Vergangenheit des Chemischen Untersuchungsamts (CUA) des Kreis Paderborn. Einen Blick zurück in die nicht ganz so ferne Vergangenheit werfen wir heute mit dem Dezernat 330 des CVUA-OWL. Das Jahr 2023 startete und endete in unserem Süßwarendezerntat mit drei spannenden, exotischen Proben.

Im Januar und Dezember des vorletzten Jahres erreichten uns aus dem fernen Westen NRW und dem Herzen des Ruhrgebiets drei aus dem Osten Asiens importierte Produkte, die schon auf den ersten Blick das Interesse von uns Sachverständigen, aber auch unserer Mitarbeiterinnen weckten. Lebensmittel, aus Nicht-EU-Ländern, die uns zur Untersuchung und Bewertung erreichen, verheißen oft interessante Fragestellungen. So auch in diesem Fall.

Bei der ersten Probe handelte es sich um rot-bräunliche, dünne holzige Streifen (Abb. 1). In der zweiten Probe waren diese Streifen ebenfalls zu finden, zusammen mit kleinen, weißen Kügelchen und etwas größeren, rosafarbenen Kugeln (Abb. 2). Bei der dritten Probe handelte es sich um in Portionsbeutelchen verpackte rötlich-braune Stücke augenscheinlich pflanzlichen Materials (Abb. 3). Alle Proben waren mit Menthol aromatisiert und rochen dementsprechend intensiv-minzig. Die nur in Englisch vorhandenen Zutatenverzeichnisse verrietten, dass alle drei Proben „Betelnuss“ enthalten.

Als „Betelnüsse“ werden die Früchte der Betelnusspalme (lat. *Areca catechu*) bezeichnet. Das Kauen von Betelnussstücken alleine oder auch in Verbindung mit Tabak, den Blättern der Betelnusspalme und Löschkalk ist in Indien und benachbarten Ländern ein verbreiteter Brauch. In diesen Ländern fiel auf, dass Betelnusskauernde besonders Häufigkeit von Krebserkrankungen der Mundhöhle betroffen waren. 1984 wurde die krebserregende Wirkung der Betelnuss erstmals von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) bewertet. Seitdem



Abbildung 1: Verpackung der ersten Probe



Abbildung 2: Verpackung der zweiten Probe



haben viele weitere wissenschaftliche Studien an Menschen und verschiedenen Tieren die krebserzeugende Wirkung der Betelnuss belegt. Sie wurde daher vom IARC als Gruppe 1 Karzinogen und damit als krebserregend für den Menschen eingestuft.

Eine krebserregende Zutat hat in einem Lebensmittel natürlich nichts verloren, dementsprechend wurden alle drei Proben mit Betelnuss als gesundheitsschädlich und damit nicht sicher im Sinne des Art. 14 der VO (EG) 178/2002 beurteilt. Nicht sichere, gesundheitsschädliche Lebensmittel dürfen natürlich auch nicht in Verkehr gebracht werden.



Abbildung 3: Dritte Probe

Ergänzend zur Beurteilung als nicht sicher wurde außerdem darauf hingewiesen, dass es sich bei Betelnuss um ein nicht zugelassenes, neuartiges Lebensmittel handelt. Diese Einordnung erleichtert den Vollzugsbehörden das Tätigwerden. Als „neuartige Lebensmittel“ (engl. Novel Food) werden Lebensmittel bezeichnet, die vor dem 15. Mai 1997 nicht in nennenswertem Umfang in der Europäischen Union verzehrt wurden. Vor dem Inverkehrbringen solcher Lebensmittel muss die Europäische Kommission, nach Prüfung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), eine Zulassung hierfür erteilen. Krebserregende Lebensmittel erhalten natürlich keine solche Zulassung.

Eine zugehörige Meldung im Europäischen Schnellwarnsystem für Lebensmittel und Futtermittel (RASFF) zeigt das Tätigwerden von Behörden in der ganzen EU aufgrund der Meldung aus Deutschland, um die nicht sicheren Produkte mit Betelnüssen vom EU-Markt zu entfernen.

### Weiterführende Links und Informationen:

IARC Working Group on the Evaluation of Carcinogenic Risks to Humans, World Health Organization; A review of human carcinogens. Part E: Personal habits and indoor combustions (2009), online abrufbar unter:

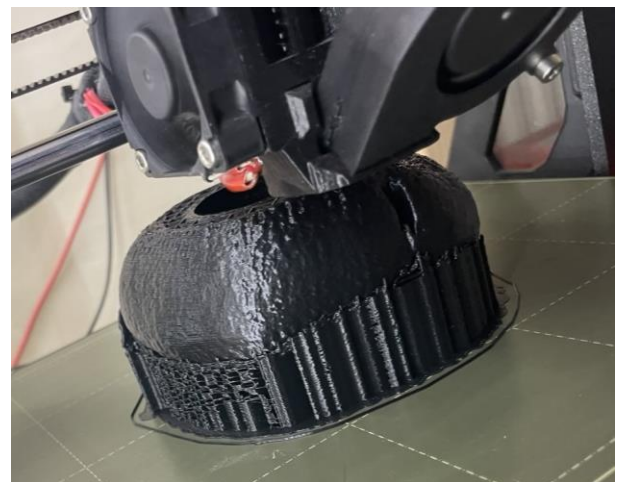
<https://publications.iarc.fr/122>

Rapid Alert System for Food and Feed (RASFF) Notification 2023.0968; online abrufbar unter:

<https://webgate.ec.europa.eu/rasff-window/screen/notification/595143>

---

### Hailight



**Rätsel:** Was baut sich hier Schicht für Schicht im 3D-Drucker auf?

Die **Auflösung** gibt es beim **Tag der offenen Tür am 12.09.2025** in Dezernat 330.



## Über den Tellerrand

### CVUA-OWL früher und heute

Das CVUA-OWL bzw. seine Vorgängerbehörden feiern in diesem Jahr mehrere Jubiläen. Vor 100 Jahren wurde das bakteriologische Fleischuntersuchungsamt der staatlichen Auslandsfleischbeschau in Gütersloh eröffnet, das 1933 zum Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt (SVUA) wurde und seit 1952 in Detmold ansässig ist.

Vor 115 Jahren wurde das Chemische Untersuchungsamt (CUA) der Stadt Bielefeld eingerichtet. 3 Jahre nach seinem Pendant im Kreis Paderborn. 2008 wurden die beiden CUA und das SVUA zum CVUA-OWL zusammengefasst.

In ein paar alte Verwaltungsberichte des Kreis Paderborn wollen wir an dieser Stelle einen Blick werfen. Diese sind für ein paar Jahrgänge über das Landesarchiv NRW online frei zugänglich. Die Arbeit des SVUA wird in den Verwaltungsberichten nicht explizit aufgezeigt (hierfür wurden eigene Jahresberichte veröffentlicht). In den Berichten des Veterinär-amtes des Kreis Paderborn aus den verschiedenen Jahren zeigen sich jedoch die Ergebnisse der Untersuchungen im SVUA im daraus resultierenden Verwaltungshandeln. Auch das CUA PB berichtet über seine Arbeit.

### Verwaltungsbericht Kreis PB (1965-1969)

- bis zum Jahr 1969 konnten 100 % der Rinderbestände des Kreises als tuberkulosefrei und ca. 94 % als brucellosefrei amtlich anerkannt werden
- von 1965 bis 1969 wurde in 27 Klauenviehbeständen die Maul- und Klauenseuche (MKS) festgestellt
- bei einem MKS-Seuchengang um die Jahreswende 1966/67 mussten in 9 Gehöften 552 Schweine, 7 Rinder und 3 Ziegen getötet werden. Hierfür wurde

eine Tierseuchenentschädigung in Höhe von 108.000 DM ausgezahlt.

- von 1965 bis 1969 wurden im Kreis Paderborn 46 Fälle von Tollwut festgestellt. Bei 30 Füchsen, 2 Rehen, 1 Iltis, 1 Wildschwein, 1 Katze, 3 Hunden und 8 Rindern
- im Berichtszeitraum von 1965-1969 wurden 1 Fall von Papageienkrankheit, 6 Fälle von Schweinepest, 33 Fälle von Salmonellose und 1 Fall von Q-Fieber festgestellt
- in der Zeit von 1965 bis 1969 stieg die Zahl der jährlichen Schlachtungen im Kreis Paderborn von 66.640 auf 93.008 Tiere
- die tierärztliche Lebensmittelüberwachung erstreckt sich im Kreis Paderborn auf die Überwachung von 1.122 Betrieben, darunter u.a. 1 öffentlicher Schlachthof, 2 Fleischwarenfabriken, 21 gewerbliche Schlachthäuser, 79 Fleischereien, 445 Lebensmittelhandlungen, 554 Einrichtungen zur Gemeinschaftsverpflegung und 5 Forellenzuchten
- 1967 wurde die Errichtung eines modernen Laborgebäudes für das CUA PB beschlossen
- 1970 übernimmt das CUA PB die Aufgaben der öffentlichen Untersuchungsstelle Dr. Wagenführ, ein Privatlabor, das bis dahin die chemischen Untersuchungen der amtlichen Lebensmittelproben übernommen hatte
- hierfür stellt der Kreis PB 3 Chemiker, 1 Facharzt für Laboratoriumsdiagnostik, 3 Chemotechniker, 2 Laboranten und 4 sonstige Mitarbeiter ein



## Verwaltungsbericht Kreis PB (1995 -1997)

- ein Ausbruch der Europäischen Schweinepest (ESP) im Kreis Paderborn beschäftigt SVUA und Veterinäramt im Jahr 1997 fünf Monate lang
- in den Jahren 1995 bis 1997 wurde in 3 Rinderbeständen im Kreis die Rindersalmonellose festgestellt, 6 Tiere wurden daraufhin getötet
- Aujeszky'sche Krankheit (AK): das in NRW seit 1991 laufende AK-Sanierungsprogramm wird 1995 bis 1997 auch im Kreis PB weitergeführt; im Dezember 1995 waren von 845 Zucht- und Gemischtbetrieben (Schweine) 805 AK-frei
- 1995 wurde in drei Betrieben die Haemorrhagische Kaninchenseuche festgestellt; im selben Jahr wurde die Kaninchenseuche aufgrund eines guten Impfschutzes aus der Liste der anzeigepflichtigen Tierseuchen gestrichen
- in den Jahren 1995 bis 1997 wurde im Kreis Paderborn keine Tollwut festgestellt
- Rinderleukose wurde 1995 in zwei Beständen festgestellt, in einem Vogelbestand wurde 1997 die Papageienkrankheit festgestellt
- die Amerikanische Faulbrut wurde 1995 nicht festgestellt, 1996 in einem Bienenvolk in Wünnenberg und 1997 in vier Bienenvölkern
- im Rahmen des NRKP werden Proben von Schlachttieren aus dem Kreis PB im SVUA auf Rückstände von Hormonen, Beruhigungsmitteln, Organchlor-Verbindungen, Schädlingsbekämpfungsmitteln und Pflanzenschutzmitteln untersucht; 1995 wurden 401 Tierkörper, 1996 wurden 667 Tierkörper und 1997 421 Tierkörper und 26 lebende Tiere untersucht
- 26 Urinproben aus Kälber- bzw. Rindermastbetrieben werden im Rahmen des NRKP auf illegale Masthilfsstoffe untersucht, keine positiv
- in den Jahren 1995 bis 1997 wurden vom SVUA für den Kreis PB insgesamt 12.604 Hemmstofftests durchgeführt
- zwischen 1995 und 1997 ist der Kreis Paderborn für die Überwachung von 2.332 Lebensmittelbetrieben zuständig
- von 1995 bis 1997 wurden insgesamt etwa 4.900 Proben entnommen, über 1.300 davon wurden im CUA untersucht; durchschnittliche Beanstandungsquote: 11,3 %
- das CUA PB ist zuständig für die chemische Untersuchung von amtlichen Proben aus dem Kreis PB und HX; es werden auch Blutalkoholuntersuchungen durchgeführt
- das CUA PB untersucht 1995 bis 1997 pro Jahr etwa 1.700 Lebensmittelproben, ca. 2.000 Blutalkoholproben, über 7.000 Wasser/Umweltproben und knapp 6.000 Mikrobiologieproben
- bis spätestens November 1998 muss im CUA ein Qualitätsmanagementsystem gemäß EN 45001 eingeführt werden, die Jahre 1995 bis 1997 sind geprägt von den Vorarbeiten hierfür
- der Blutalkohol-Höchstwert liegt in allen drei Jahren für männliche Personen bei über 4 ‰, für Frauen bei über 3,3 ‰